

Halle und Umgebung.

Samstag, 24. Oktober.

Neue Verluste der 36er.

36tes Infanterie-Regiment Nr. 36. 1. Bataillon, Halle a. S. (Hilfskommando am 7. und 20., Charigny am 23. und Pasly vom 23. bis 27. 9. 14.) 1. Kompanie. Feldwebel Franz Böttcher aus Zeitz verwundet, am 15. 9. 14. gestorben. Feldwebel Otto Mai aus Klostermansfeld leicht verwundet. Fähnrich Karl Ristlen aus Bebra (St. Adalbertsberg) leicht verwundet. Feldwebel Paul Klemm aus Burgliebenau leicht verwundet. 2. Kompanie. Einj.-Freiwilliger Emil Kerschbaum aus Annaroda vermißt. 3. Kompanie. Gefreiter Erich König aus Weissenfels leicht verwundet. Feldwebel Paul Krüger aus Wallendorf leicht verwundet. 4. Kompanie. Fähnrich Paul Prinzler aus Halle leicht verwundet. Fähnrich Otto Bergmann aus Franleben leicht verwundet.

Das Eiserne Kreuz.

Dem praet. Arzt, Stabsarzt der Reserve hier, a. 3. im Felde, Dr. med. Bruno Lehmann, wurde am 15. Oktober das Eiserne Kreuz verliehen. Das Eiserne Kreuz wurde ferner dem Rechtsanwalt P. a. m. a. n. hier verliehen, a. 3. Leutnant im 74. Feldartillerie-Regiment. Der Sohn des Galtwirts Schöne hier, eines in Kriegeszeiten bestens bekannten Mühlbäuers, erhielt das Eiserne Kreuz. Der junge Mann ist erst am 16. September d. J. als Reservist beim 27. Infanterie-Regiment eingetreten; um so ehrenvoller ist es, daß er schon nach so kurzer Zeit sich durch ausnehmende Muth, das ihm seine Anerkennung zuteil werden konnte. Dem Gerichts-Magister Kurt Göltzche, Leutnant der Inf., Kompanieführer und Gerichtsoffizier im Lotbr. Inf.-Regt. Nr. 174, am 8. Oktober das Eiserne Kreuz verliehen worden. Das Eiserne Kreuz erhielt ferner der Privatdozent der hiesigen medizinischen Fakultät Dr. Georg Grand, Stabs- und Bat.-Arzt.

3200 Schülerinnen stricken für unsere Soldaten.

Herr Stadtschulrat Brendel sendet uns zur Veröffentlichung folgende Mitteilung: Seit Montag dieser Woche stricken mehr als 3200 fleißige Mädchen der hiesigen Mittel- und Volksschulen für unsere kriegenden Soldaten im Felde. Zunächst soll jede Schülerin ein Paar Strümpfe anfertigen, dann werden die 1. Klassen Ohrenschützer, die 2. Klassen Anwärmer und die 3. Klassen Pulswärmer arbeiten. So soll es im Wechsel weitergehen, bis die Wolle zu Ende ist. Der Vorrat wird für Wochen reichen; denn viele haben ihre Spende gebracht. Kleine Knaben und Mädchen opfern den Inhalt ihrer Sparbüchsen, dieselben Mütter, deren Mann im Felde steht, brachte drei blaue schon eingewidmete Marzfüße, die früher geweiht zu einem anderen Zwecke bestimmt waren. Bureaus sammeln, Statistiken führen, sind frohen Herzens von ihrem Gewinn, Vereine greifen tief in ihre Kassen. Wie viele Opferwilligkeit und Herzgenossigkeit zeigen die Listen der Spender. Wolle und fertige Kleidungsstücke wurden gesandt und Geld zum Ankauf von Wolle. Dank für alle Gaben, für die großen und die kleinen gleich herzlich Dank!

Feldpostbrief eines Hallensers aus dem Schützengraben.

D., den 12. 10. 14. Liebe Eltern! Lieber Bruder! Wieder bemähe ich mich, Euch einige Zeilen aufkommen zu lassen, da ich aus Euren letzten Briefen ersehe, daß Ihr außer meinem letzten Brief weiter nichts erhalten habt. Ich möchte bereits 3 Karten, und zwar ausführlich, in denen ich mich für die vielen Briefe und Pakete dankbar bedanke, hoffentlich habt Ihr sie inzwischen erhalten. So habe jetzt fast jeden Tag etwas von Euch erhalten und bin glücklich, daß Ihr mir soviel schreibt. Die Hoffnungen von hier nach Deutschland werden nicht schlechter, sie sind, wie am Anfang, woran es liegt, weiß ich nicht, es laufen überall Bescheren, daß die Eltern so wenig von ihren Söhnen erfahren. Wie gesagt, ich habe alle Briefe und Karten bis 4. 10. erhalten, ebenso die vielen Pakete. Das große Paket, welches Herr Erb mitbrachte, ich leider nicht erhalten habe, erzieht ich getern, den 11. dieses, mitten im Regen. Das war eine Freude, die ich ohne Ende habe, nach gut überfülltem Gesicht, gleich angesehen, es dauerte etwas länger, wie zu Hause, ich meine das Umgeben, denn im Schützengraben ist das schon eine Kunst. Meine Freude war groß, wieder einmal 3 Wochen etwas Sauberes Warmes aus dem Leib zu bekommen, was einem bei den kalten Nächten wohl tut. Jetzt sind es bereits 3 Wochen, daß wir in den Schützengräben liegen und wer weiß, wie lange es noch dauert. Wir liegen dem Feind bis circa 600 Meter gegenüber und zwar im vordersten Schützengraben. Unsere Pflicht ist, die verfluchten Franzosen nicht durchbrechen zu lassen, da sie bei uns den einseitigen Ausweg haben könnten. Na, das Durchbrechen ist nicht so einfach und wird ihnen auch nicht gelingen, solange wir noch schlafen können, verfluchten tun sie es fast jede Nacht, aber immer unvoll. Von allen anderen

Seiten sind sie sonst eingeschlossen, nur ist der Ring noch zu ausgedehnt, um sie richtig aufzuheben. Um der Ring erst, dann sind diese geleistet. Daraus kommen sie jetzt schon nicht mehr. Hoffentlich ist die Mägel bald soweit beseitigt und dann kommt die Entscheidung. Unsere Führung ist brillant, selbst der Feind belächelt das. Ihre Eisenbahnen haben sich sehr gelöst und ihre großen Wagen in den Zettungen haben auch nachgelassen. Vorgesetzten haben wir erst wieder ein paar taubeln Gefangene gemacht und 6 Geiseln erobert. Die ganze Sache ist ein richtiges Reisetreiben, wie man es auf der Jagd mit Hasen macht. Gestern Nacht hat die Angst nicht um mich, sondern um mein letztes Paket, die praxidische Wirtin Scholofka, Bazarreth, ich dachte so bei mir, es wäre doch zu schade, wenn da alles im Stich lassen müßte. Aber es kam Gott sei Dank nicht so und nachdem das Feuer sich beruhigt hatte, holte ich mein Paket wieder aus meiner Deckung und teilte mir mit meinen Kameraden die glückliche Botschaft. Sie mundete uns allen sehr gut und meine Gedanken weilteten dabei bei E. den lieben Eltern. Die Pulswärmer sind auch sehr nett, man hätte gern ein paar gehabt. Wann kommt Mamma? Seine Karte ist reizend, ein schmaler Soldat, freue mich sehr über ihn, nachträglich meinen herzlichsten Glückwunsch zu seinem Geburtstag. Möge Gott auch ihm Kraft und Mut geben, seine auf die roten Felsen zu kloppen. Nacht innige Grüße und Küsse von Euren G. a. n.

Gegen das Wort „Commis“.

In den Reihen des Vereins für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg, der eine der größten kaufmännischen Angestellten-Organisationen der Welt darstellt, hatte sich seit Kriegesbeginn eine Bewegung geltend gemacht, dabingehend, das unehrliche Wort „Commis“ aus dem Namen des Vereins auszusammern. Gegen die neue Ansicht wendet sich jetzt der Vorstand mit längeren Ausführungen, in denen es u. a. heißt: . . . Selbst wenn die Hauptversammlung einen Beschluß in der gewünschten Richtung fäße, würde die Forderung noch mancherlei Schwierigkeiten verursachen. Wir denken weniger an die vielen Druckfäße, die den Briefzettel befeuchten und als wertvollste Erprobung des Vereins tragen, sondern insbesondere auch an die zahlreichen umständlichen Entzagen, die alle geändert werden müßten. Unser Verein sowohl wie seine Rententeile für stellungslose Mitglieder, ferner die selbständigen Wohnabzweigungen, die doch auch erst durch Beschläße ihrer leitenden Körperparteien dem Beispiel des Hauptvereins folgen müßten, wären genötigt, die Entzagen der neuen Ansicht zu ändern. Das das große Kerk verurteilt, dürfte einleuchtend; niemand wird aber wünschen, daß der Verein und seine Kassen gerade in dieser Zeit hierfür wertvolle Mittel aufwenden. Nicht vergessen darf auch werden, daß ungern eine alte und angelegene Firma geändert wird. Eine Zwangsbüße für hierzu zu leicht niemanden verheißt, was alle im Geschäftsbereich stehenden Leute ohne weiteres anerkennen werden. In der ganzen Welt ist unser Verein unter seinem jetzigen Namen bekannt und angesehen. Wir wollen es deshalb zunächst nicht bei dem alten Namen des Vereins lassen. Daß der Verein trotzdem ferndrücklich sich mit der neuen Ansicht Zurechtfinden nach wie vor in der ersten Reihe steht, ist ja selbstverständlich.

Der Petitionsausschuss beschloß in seiner getrigen Sitzung, die eingereichte Petition um Erlaß von Umhängeband durch Uebertragung zur Tagesordnung zu erheben. Dagegen soll die Petition um Uebertragung für das Sanftbun-Bezirkamt Halle zur Berücksichtigung annehmen werden.

Schützengraben für Kartoffeln. Unter dem Vorst. des Oberbürgermeisters Bernuth fand Donnerstagsabend eine Besprechung des preussischen Städtetages statt. Neben der Festsetzung des Haushaltsplans wurden zahlreiche andere wichtige Fragen beraten. Es wurde ein Antrag angenommen, der sich für Maßnahmen zur Befreiung von Schützengraben für Kartoffeln ausdrückte.

Die erste hallische Landespost lief ihren amtlichen Verbindungsamt am Donnerstags, den 22. d. Mts., nachmittags um 3 Uhr über im Engel, Hermanns, Kronprinz ab. Mit Rücksicht auf den Geburtstag der Kaiserin wurde mit dem Gelänge „Vater, krone du mit Segen“ und einem entsprechenden Gebet eröffnet. Der Vorleser, Kgl. Superintendent Konj. Rat a. D. Gustav Meiburg, sprach Johann ein einleitendes Wort über die Tätigkeit des Schützengraben während des Krieges, besonders in der Verdicht, Kriegesglück, Seelange Wohlfahrtsvereine, Heiligkeitstätigkeit. In der lebhaften Debatte sprach man sich noch eingehend über dies alles sowie über die Gemeindegliederung der Soldaten, das Auslaufen für Gefallene, die militärische Ausbildung der Jugend, Weihnachtspakete an die Krieger, die verlebte Tätigkeit des Roten Kreuzes und dergl. an. Gegen die vorerwähnten Zeitpunkte des von Kaiser Decker-Donner, Kronprinz ab. Mit Rücksicht auf die relationswissenschaftliche Fortschrittung auf die nächste Konferenz verloben werden. Diese soll am 23. November stattfinden. Die diesjährige freie jhonale Verammlung wird in Halle am Freitag, den 4. Dezember, abgehalten. Auf derselben wird Res.-Präsident a. D. von Wedder-Sonntag sprechen über das Thema „Der Krieg und mir“ und Kaiser Kaiser-Vortrag über „Die geistliche Verlobung des Herres im Kriege“.

Ein alter Anflug in neuer Form ist im Schmutze. Nach dem Muster der johanannischen Gebetsliste soll der Auspruch Bismarcks: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt“ durch Postkarten verbreitet werden. Dem Spruch ist folgender Zusatz beigefügt: „Obstehenden Spruch erhielt ich zur Weitergabe. Jeder, der ihn bekommt, soll ihn 7 Tage lang täglich einem anderen Bekannten aufhaken, und zwar ohne Unterdrückung. Die Karte darf nicht untergehen werden. Es ist dies ein altes Gebot, von dem die Sage sagt, daß jeder, der es nicht weitergibt, sein Glück mehr haben soll, daß aber verleiht, der es weitergibt, ein G. Eine große Freude haben wir. Daß dieser Anflug tatsächlich keine Verbreiter findet, geht aus der angenehmen Zahl der Karten, die bisher geschrieben wurden, hervor. Schade ist es um das Geld, das damit verthan wird, und schade ist es auch um die unnütze Arbeit, die damit untern ist wahrhaftig die ausgelagerten Briefträger angesetzt wird. Wenn man doch mal einen der Verbreiter dieses alten Anfluges fassen könnte!

Eine Bitte um Liebesgaben für Landwehrleute in Ruhland. In den nächsten Tagen geht eine Sendung Liebesgaben nach dem Osten ab an das Landwehr-Infanteriebataillon Nr. 4 (Witzenburg) des IV. Armee-Korps. Bei der schon jetzt dort herrschenden Kälte geht es unseren braven Landwehrleuten gewiß an warmen Sachen, da bis jetzt noch nichts dahin gelangt ist. Es wird dringend gebeten um wollene Hüte, Hemden, Leibbinden, Kopfschützer, lange Pulswärmer, Strümpfe, Brustwärmer, Kerzen, Tabak, Zigarren, harte Bürst, Streichhölzer, Schokolade, Tee, Kaffeepräparate, Wäreländer, Holentzger (sehr nötig) usw. Es werden auch Pakete an bestimmte Adressaten angenommen. Der Major des Bataillons wird persönlich dafür sorgen, daß die Sachen direkt an die Mannschaften gelangen. Liebesgaben sind abzugeben bei Frau Major Hofmann, Kronprinzstr. Nr. 14 II, Halle.

Ein das Kerk aus folgendes Dankschreiben aus Frankreich. Ich habe gleichzeitig mit vorerwähntem Schreiben vom 26. 9. tiefen die Automobile Ihres freiwilligen Automobilkorps mit den Liebesgaben aus Halle hier ein, durch die das Bataillon ebenso überbracht wie auch hoch erfreut wurde. Da es nun leider nicht möglich ist, jedem an dieser Sendung Beteiligten unser aufrichtiges und herzlichsten Dank für die mit so großem Verständnis ausgewählten Liebesgaben aufkommen zu lassen, so bittet das Bataillon, die Uebermittlung dieses Dankes gütig übernehmen zu wollen. Im Namen des Kommandeurs und aller Angehörigen des Bataillons Jäger 4 Hochachtungsvoll ges. Kab. n., Leutnant und Adjutant.

Was unsern Zoo. Der ältere, etwa dreißigjährige Schimpanse wird nunmehr angefangen, etwas zu lernen, und zwar soll er zunächst lernen. Das ist gerade bei den jogen. Menschenaffen mit ihnen verhältnismäßig kurzen und schwachen Hinterbeinen und langen kräftigen Armen gar nicht leicht; aus eigenem Antrieb gehen gerade die Menschenaffen am allermeistesten auf die Hinterbeine aufrecht. Das kann man nie eher bei den Pavianen, a. B. bei dem Nigripavian und auch beim Mandril, sehen, bei denen Vorder- und Hintergliedmaßen gleichmächtig entwickelt sind. Sie erheben sich ohne große Schwierigkeit auf die Hinterbeine, ohne die Arme unbedingt zur Erhaltung des Gleichgewichtes zu gebrauchen. Die Menschenaffen dagegen brauchen, wenn sie das Aufrechtgehen überhaupt lernen, die Arme meist zur Erhaltung des Gleichgewichtes, ihr Gang ist breit und wackelnd. Sie sind überhaupt nicht besonders zur Bewegung auf der Erde ausgerichtet, ihr Körperbau entspricht in erster Linie der Fortbewegung in den Bäumen der Wälder. Wenn ich wie beim Zaubertier, so deutlich doch die besondere Entwicklung der Arme darauf hin, daß die Tiere sich vor allem hängend fortbewegen. Beim Gehen auf dem Boden legen sie die Hände nicht wie die anderen Affen mit der Handfläche auf den Boden, sondern sie fassen sich mit dem Fingerringen auf die Erde. Der erste Schritt zum Aufrechtgehen ist das Gehen auf der Hand, was der ältere nun lernen soll, man sieht aber sehr deutlich, wieviel lieber ihm das Gehen auf den Armen als das Gehen auf den Händen ist. — Morgen Sonntag nachmittag ist Konzert vom Orchester des Herrn Musikdirektor Göllach.

Die heilige Not, ein Schauspiel aus den Tagen der deutschen Nothmachungen, von den beiden Bremer Schriftstellern Johannes A. g. a. d. m. und dem Direktor der Bremer Schauspielerei, und Wilhelm S. a. r. e. i. m. a. n., hat in den letzten Wochen an den deutschen Bühnen viel Aufsehen erregt. Das Stück wurde jetzt auch vom hallischen Stadttheater erworben.

Stadttheater. Heute abend 7 1/2 Uhr findet das Gastspiel des berühmten Schauspielers Rudolf Christians als G. a. m. o. n. t. Freitag, Sonntag, nachmittag 3 Uhr wird Carl Maria von Webers „Waldmädchen“ über den der prächtigsten Wiesbadener Einrichtung zu seinen Breiten zur Darbietung gelangt. Sonntag abend 7 1/2 Uhr wird Johann Strauß' Meistersinger „Der Jägerbarbar“ zur Aufführung kommen. In den Hauptrollen sind der Herr Bernhard Bötel, Kammerjunker Rudolph, Karl Stalberg, Karl Kruttschaffer, Eric Grullert und die Damen Alice von Boer, Wanda Hoffmann, Elis Banné und Gräfin Holmer befristet. Die Karte liegt in den Händen von Karl Stalberg, die musikalische Leitung in denen von Kapellmeister Eric Hoffmann.

Waldkatheder (Gastspiel Hof. Meiss Bauerntheater aus Schützengraben). Heute, Sonabend, am ersten Male „Aus der Art e. s. a. h. a. n.“, Volksschauspiel mit Gelang und Tanz von Weinhold. Dieses Stück ist eines der erfolgreichsten aus der Bauerntheater-Geschichte. Heute freitags ab wieder. Große Aufnahmen von den Kriegsheldentagen e. n. Sonntag nachmittag 4 Uhr bei ganz kleinen Preisen (1 Kind frei, 2 Kinder ein Billet) Familien- und Fremdenvorstellung. Zur Aufführung gelangt „Amenrausch und Edelweiß“, Volksspiel mit Gelang und Tanz von S. Neuert und S. Schmidt. Abends 8 Uhr wird „Aus der Art geschlagen“ wiederholt. Die Tagesliste ist von 10-11 und 4-6 Uhr (Sonntag ununterbrochen) geöffnet. Montag 6. Augustbrüder-Abend: „Der Weinebauer“.

Im Apollotheater bringen die beim hiesigen Publikum beliebten Leisitzer Seidel-Sänger, deren Gastspiel ununterbrochen am 31. d. Mts. beendet wird, ab heute, Sonabend, den 24. Oktober, ihr letztes großes Abschiedsprogramm. Morgen, dem letzten Gastnachtsabend der Seidel-Sänger, finden 2 Vorstellungen statt, lieber Ermüdene 1 Kind frei, 2 Kinder benötigen nur ein Billet. — Um den Andrang an den Abschiedsabend zu vermeiden und um sich gute Plätze zu sichern, ist der Tages-Billetverkauf im Theater-Bureau dringenden anzuempfehlen. Telefonische Vorausbestellungen auf nummerierte Plätze unter Telefon-Nr. 183.

Robert Rothe-Abend. Robert Rothe bringt am 3. November im Saale der Loge zu den 5 Tünnen zum erstenmal sein neues Programm zum Vortrag, welches neben neuen

Warme Unterkleidung für unsere Truppen. Weste wasserdichtes Futter und sämisch Leder . . M. 29— Weste wasserdichte Schirmseide, Lama-Futter . . M. 17⁵⁰ Weste wasserdichte Lederimitat. . . M. 5²⁵ Weste Wollstoff, wasserdicht, mit Pelzfutter . . M. 40 Beinkleider mit Leder u. Wollfutt., wasserd. 39.— M. 20— Gestr. Wollwesten Kamelhaarwesten usw. 15.— M. 4²⁵ Normal-Trikot-Hemden und -Beinkleider, Brust-Schützer, Ohren-Schützer, Leibbinden, Knie-wärmer, Handschuhe u. Strümpfe. Strickwolle besonders preiswert. Halle a. S. Grosse Steinstrasse 86-87. Marktplatz 21.

Nur noch bis 26. d. Mts. werden

Pakete an unsere Truppen

befördert.

Hierfür empfehle ich:

Normal-Hemden

Hosen — Jacken — Leibbinden — Socken
Kniestrümpfer — Pulswärmer — Lungen-
schützer — Kopfschützer — Hosenträger —
Taschentücher — Fusslappen — Hand-
schuhe — Halsbinden.

Seidene Hemden

in Trikot — Bastseide — Rohseide.

Herren-Westen

in Wolle — Leder — Seide und wasserdichten
Stoffen.

Weddy - Pönike

Halle a. S., Leipzigerstrasse 6.

Offene Stellen

Männliche.

Wir suchen für unser Getreidegeschäft

1 Lehrling

aus guter Familie mit guter Schulbildung zum baldigen
Einstritt. Schriftl. Bewerbungen an **Brandenstein & Co.**
Wagdeburgerstrasse 36.

Tücht. Expedient

für Rohlen-Handlung a. sofort
geüht. Angebote unt. H. N. 5297
an Rudolf Mosse, Wöhrstr. 4.

Junger Mann,

für leichte Kontorarbeiten geüht.
Schriftl. Angebote m. Angabe d.
Geburtsortes u. Empfehlungen u.
B. 6282 an Hans-J. Stein &
Vogler, Saks erben.

Lehrling

für große Waren i. A. geüht.
Mittelschulbildung, monatl. Ver-
gütung. Angeb. u. B. W. 5288
an Rud. Mosse, Wöhrstr. 4.

Lehrling

für meine Kolonial-Großhand-
lung geüht. **Friedr. Liebman.**

Stellen-Gesuche

Weibliche.

Mit im Haushalt sehr tüchtiges
erfahrenes Köchlein, Vertrauens-
person, nicht für die Wintermonate
bei möglichen Anprüfungen Stelle
geüht. Angebote unter P. 1544
an die Exped. d. Zeitung.

Kinderlose Witwe

Entlang 40er, wirtschaftlich und
spat. am von besterem Gemüht und
etwas vermögend, wünscht sich m.
solchem, anhänglichem Mann zu
verheiraten.

Mittlere Beamter bevorzugt.
Ermöglichte Angebote unter
R. 1545 an die Geschäftsstelle dies.
Blattes erbeten.

Vermischtes.

Dame sucht für den Sohn
einer Freundin eine

nette junge Dame

zur Frau mit dem Wühtl. von
50-60000 M. Der Herr ist Kauf-
mann 35 J., hat 1000 M. äußert
solide. Vermögend 200000 M. Herr
müht sich sehr, die besten
Werte ermitteln. Offerten unter
„Johanna“ an die Exp. d. Ztg.

Kaufm. Verein zu Magdeburg

Berichterst. 20/21. L.

Wir empfehlen die Benutzung
unserer Stellenvermittlung.

Die Mitgliedschaft des Vereines
ist nicht erwerblich. Beding-
ungen unentgeltlich erbeten.
Für die Herren Geschäfts-
inhaber folgenreich Vermittl.

Wringmaschinen-Walzen

werden sofort erneuert

Otto Sparrmann, Gr. Steinstr. 47,
neben dem Wälbh. Fernruf 504.

Strumpf- Waren



Eigene Fabrikation.
Nur solide Qualitäten.
Unübertreffliche Auswahl.

H. Schnee-Nacht.

A. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Wie neu wird jeder
mit Schweiß-Eisnagel-Wäl-
ze gemachte Stoff jeder
Gewebe, vorzüglich in Woll, zu 45
u. 25 Wfg. bei Heimböhl & Cie.



Elfenbein- seife

Sieht nicht mit dem
Eisnagel — Unüb-
erträglich für jeden
Haushalt — Fast
überall zu haben.
Fabrikanten:
Hof- & Hagen
Chemnitz.

Ernst Heinrichshofen,
Halle a. S., Krukenbergstr. 28.

Die richtige

Militärweste

von Schirmseide mit Wollfutter

liefert
Hof-
Schirmfabrik **F. B. Heinzel,**
Leipzigerstr. 99/100.

Bei Versand nach
auswärts bitte
Brustweite angeb.

Familien-Nachrichten.

Gestern nachmittag 4 1/2
Uhr entschlief sanft nach
kurzem, schwerem Leiden
mein lieber Mann und guter
Vater, der
Eisenbahn-Unterasistent
Ferdinand Börsch
im 65. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an
Anna Börsch
geb. Bieler
nebst Hinterbliebenen.

Wollwasch-Seife

Etwa 20 Wfg.
unentbehrlich zum Waschen von
Schleusen, Sportkleidern, Eispeter,
Wollunterzeug, woll. Strümpfen.
H. Schnee-Nacht, Gr. Steinstr. 84.

Die Verwaltung der Volksküche
und Raffeebuden macht ganz be-
sonders darauf aufmerksam, daß
auch während der Winterzeit
Warten bei den angegebenen
Beauftragten zu haben sind, die
den Bedürfnissen vorzuziehen werden
können.

Die Volksküche

besteht aus:
Brünnchenstr. 31,
Sachsen werden verabschiedet von
11-1 Uhr täglich.

1 ganze Portion zu 25 Wfg.
1 halbe Portion zu 15 Wfg.
Machen sie gütigen und heißen
Portionen, welche an beliebiger
Zahlen in der Küche verwendet
werden können, sind zu haben bei
Herrn Hauswart Paul Runke
vicinats Otto Hill, Gr. Str. 68,
und bei Herrn Kaufmann Ludwig
Barth, Leipzigerstr. 81, Nähe
des Völpelg.



Auf dem westlichen Kriegsschauplatz fand am 20. Septbr. 1914
den Heldentod für das Vaterland

der Büro-Direktor der städtischen Verwaltung

Herr Karl Nörr,

Leutnant der Reserve im Reserve-Infanterie-Regiment 66.

Mit tiefer Trauer haben wir das Hinscheiden dieses vorzüglichen
Mannes vernommen. Beklagen wir doch in dem fern der Heimat
Gefallenen den stets Liebenswürdigen und gerechten Vorgesetzten, der
sich schnell die Achtung und die Liebe aller derjenigen erworben
hatte, die mit ihm dienstlich oder ausserdienstlich in nähere Be-
ziehungen traten. Die städtischen Beamten werden ihm ein ehrendes
Gedächtnis bewahren! In fremder Erde ruhe er in Frieden!

Halle a. d. S., den 23. Oktober 1914.

Verein der städtischen Beamten zu Halle a. d. S.

Der Vorstand.
Sorgen. Otto.



Nachruf.

Im September d. J. starb in Frankreich den Heldentod für König
und Vaterland

Herr Landschaftsassistent Rudolf Fuchs,

Offizierstellvertreter im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 36.

Der Helmgangene, der mit kurzer Unterbrechung fast zehn
Jahre im Dienste der Landschaft tätig war, hat sich stets als ein
ungewöhnlich tüchtiger, zuverlässiger und eifriger Beamter erwiesen.
Er erfreute sich überall größter Beliebtheit.

Wir empfinden seinen Verlust aus schmerzlicherseits. Ein ehrendes
Gedächtnis ist ihm allezeit geliebt.

Halle a. d. S., am 23. Oktober 1914.

Die Direktion und die Beamten
der Landschaft der Provinz Sachsen.



Im Kampfe gegen unseres Vaterlandes Feinde fand als erster aus
unseren Reihen unser lieber Kamerad,

der Ingenieur Heinrich Lauenroth,

Leutnant der Reserve im 4. Westfälischen Infanterie-Regiment
Grafruf Nr. 17,
am 2. Oktober 1914 auf französischem Boden den Tod an der Spitze
seiner von ihm geführten Kompagnie.

Er war uns ein treuer Kamerad, der im Geiste unter uns fortlebt.

Halle a. d. S., den 24. Oktober 1914.

Verein von Kriegern „2. September 1870.“

Cinchona-Pastillen

bedürftigen gegen Malaria, Typhus,
Malaria und Herz-Kreisläuf.
I. G. I. W. Depot u. Versand
Königs-Apothek Halle a. S.,
am Markt.

Für das rote Kreuz
verd. alle Gold- u. Silberwaren
z. Einschmelzen angemommen.
Hofjuwelier Fleischhauer,
Feraruf 2929, Steinweg 22.



Von unseren Angestellten sind auf dem
Schlachtfelde gefallen:

Herr Willy Unger, Kaufmann, Herr Max Müller, Eisenhobler.

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.

Weise & Monski.



Am 11. Oktober starb in Brüssel an seiner
Wunde mein lieber Mann, unser guter zweiter
Sohn

Karl Wolf,

Unteroffizier d. Res. 11/35
Berginspektor in Granschütz,

im 33. Jahre. Zerissen ist die so glückliche
Ehe, zu Ende die treue Arbeit.

Granschütz.
In tiefer Trauer
Kr. Weissenfels, **Marg. Wolf** geb. Hahn
d. 23. Okt. 1914. **Pastor Wolf** u. Frau
im Namen d. and. Angehörigen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft
nach kurzem schweren Leiden mein lieber
Mann, unser lieber Vater, der Zollinspektor

Heinrich Danehl.

Halle a. S., den 23. Oktober 1914.

Die Hinterbliebenen.

Besuche und Kranzspenden dankend abgelehnt.
Die Trauerfeier findet am Montag nachmittag
3 Uhr in der Kapelle des Norwiedhofes statt. Ein-
schränkung am Dienstag im Krematorium Leipzig.